

Merseburger Kreisblatt.



Tageblatt für Stadt und Land.

(Mündliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Local-Nachrichten ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

Nr. 297.

Erstes Hauptblatt.

Dienstag, den 19. Dezember 1911.

151. Jahrgang.

Die Marokkodebatte in der französischen Deputiertenkammer.
Die französische Deputiertenkammer setzte am Sonnabend die Beratung des deutsch-französischen Abkommens fort. Auf den Tribünen hatten sich wiederum zahlreiche Zuhörer eingefunden und auch der deutsche Botschafter Frhr. v. Schoen war anwesend.

Deschanel, Präsident der Kommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte: Die Kommission könne die Verantwortung für eine Ablehnung des Abkommens nicht übernehmen. Man müsse daran denken, daß Frankreich während der Verhandlungen Tag für Tag England und Rußland auf dem Laufenden gehalten habe. Man müsse an die heiklen Verhandlungen mit Spanien denken. Der Redner erinnerte dann an die Rede Kaiser Wilhelms II. in Tanger, die die Unabhängigkeit Marokkos verbürgt habe und an die Worte des Fürsten Radolin an Rouvier: Wir stehen heute hinter Marokko mit allen unseren Kräften! Nachdem Redner seine hohe Befriedigung über die Klausel betreffend den Haager Schiedsgerichtshof ausgedrückt hatte, kam er auf den Kongru zu sprechen und sagte, er wolle den Schmerz nicht verbergen, den er empfinde. Der Verlust, den Frankreich erlitten, dürfe nicht nach der Zahl der Kolonien berechnet werden, sondern nach dem Grade der Franzosen, die diese Kolonie ihrem Vaterlande geschenkt hätten, Brazas und seiner Genossen. (Lebhafte Beifall.) Frankreich sei schuldig, daß es die Rechte Belgiens am Kongru und Spaniens in Marokko respektierte. Was Spanien anlangte, so sei die Lage nicht mehr dieselbe, wie im Jahre 1904. Man habe Sanien 15 Jahre gewinnen lassen. Dem müsse Spanien seinerzeit Rechnung tragen. (Beifall.) Die französische Entente mit England bleibe zusammen mit dem russischen Bündnis die beste Friedensgarantie. Unzweifelhaft werde die Entente der Mächte sich im Verlaufe der Jahre kräftigen. Frankreich müsse seine Arbeit in Marokko unverzüglich in die Hand nehmen. Redner entwarf dann ein düsteres Bild von dem Zustande Europas infolge des italienisch-türkischen Konfliktes, der Rivalkat zwischen England und Deutschland und der Lage auf dem Balkan. Deutschland bemühe sich, die Welt wirtschaftlich zu erobern und juche sich in Marokko, in Persien, in China, in Alexandrien, in Bagdad und am Kongru auszubringen. Unter diesen Verhältnissen habe Frankreich nicht die freie Wahl der Pläne. Die Einheit der Gesichtspunkte sei ein unerlässliches Erfordernis seiner Politik. Frankreich brauche eine starke Politik zur Verteidigung seiner heiligen Sache des Friedens in Ehren, der Größe Frankreichs und der Rechte Europas. (Langanhaltender Beifall. Ministerpräsident Cail- lauz beglückwünscht den Redner.)

Der Deputierte Denis Cochin warf die Frage auf, was geschehen würde, wenn der Vertrag nicht angenommen werden sollte. Zweifellos würde Deutschland nach Agadir zurückkehren, aber dann würde auch England ein Wort dazu sprechen. Diese Versicherung habe Sir Edward Grey gegeben. Aber wenn man zugäbe, daß der Vertrag ratifiziert werden müßte, so sei das kein Grund, zu verschweigen, wie schlecht jedermann davon denke. Er wüßte, daß die französische Regierung der Regierung des Deutschen Reiches gegenüber eine ebenso stolze Sprache geführt hätte, wie sie Sir Edward Grey dem deutschen Botschafter gegenüber geführt habe. Aber wir wissen ja nicht, was sich eigentlich abgepielt hat. Zum mindesten haben wir uns geneigt, anzuerkennen, daß die Geste von Agadir die Antwort auf den Marsch nach Fez gewesen sei. Nichts in dem Verhalten Frankreichs habe diese Geste gerechtfertigt. Die französischen Soldaten seien nach Fez gegangen, wie die französischen Seeleute der „Delhi“ zu Hilfe geilt seien, mit Rücksicht auf eine dringende Gefahr. (Lebhafte Beifall.) Es frage sich, inwiefern das Marokkoabkommen die Rechtsverhältnisse im iberischen Reiche ändere, die international bleiben. Ein Beispiel dafür sei die Zusammenfügung der marokkanischen Staatsbank, die Rechtspflege, das Komitee für öffentliche Arbeiten usw. Frankreich bezahle einen teureren Preis für ein Marokko, das aller Welt gehören werde. Wie dem aber nun auch sei, er hoffe, daß die Entente mit England sich fortbauernd festigen werde, und daß die Beziehungen zu Spanien herzliche bleiben. Wie aber würden die Beziehungen zu Deutschland sich gestalten? Der Redner schloß, wie haben wir darauf gedacht, Deutschland den Platz an der Sonne freitig zu machen. Wenn es aber unsere Aktionen im Mittelmeer hindern will, fürchte ich alles. Sagen Sie uns, daß Sie sich darin niemals behindern lassen wollen. (Lebhafte Beifall.) Redner erklärte schließlich, daß er dem Vertrage nicht zustimmen werde mit

Rücksicht auf das, was der deutsche Reichskanzler dazu gesagt habe. (Beifall im Zentrum und auf der Rechten.) Die Sitzung wird darauf aufgehoben.

Rußland, Persien und die Dardanellen.

Die politische Lage ist augenblicklich eine äußerst verworrene und läßt Klarheit stark vermissen. Klar ist vor allem, daß man in Frankreich den Revanche-Gedanken noch nicht aufgegeben hat, daß Frankreich sich der Unterjochung Rußlands verweigert halten kann und daß England gegen Deutschland Partei ergreift, wo und wie es immer kann. Alles Lebtrige ist mehr oder weniger unklar, vor allem, ob der Dreibund noch von langer Dauer sein wird, ferner wie der Konflikt zwischen Italien und der Türkei ausgeht wird, weiterhin wie sich die Dinge auf der Balkan-Halbinsel gestalten werden, vor allem aber, in welcher Weise Rußland demnächst vorzugehen gedenkt.

Rußland hat Persien und die Dardanellen gleichzeitig im Auge. Seine Politik birgt viel Konfliktstoff. England, das sich auch gern in Persien festsetzen möchte, geht zunächst Rußland noch nach, um dieses nicht Deutschland in die Arme zu treiben, man muß jedoch nicht lange dieses Spiel nachspielen. In der Dardanellenfrage nicht nur in der Türkei selber, sondern auch in Deutschland und in Oesterreich seine Gegner. Die Lage ist also, wie eingangs betont, so unklar und verworren wie möglich.

Im einzelnen liegen nachstehende Meldungen vor:

*** Berlin, 17. Dez.** Der „Vol.-Anz.“ schreibt: Die Reise Sazonovs nach Paris hatte hauptsächlich den Zweck, Klarheit in der persischen Frage zwischen England und Rußland zu schaffen, da sich doch mittlerweile zwischen den beiden Ententemächten einige kleine Meinungsverschiedenheiten herausgebildet hatten, die Sazonow mit Hilfe der französischen Diplomatie beizulegen un bzw regulieren hoffte. Das ist nicht gelungen, da Grey auf den Vorstoß Rußlands, den Erzhog wieder allmählich zu rehabilitieren, in keiner Weise einging und die erhoffte Unterjochung Frankreichs verlagte, das sich strikt auf den englischen Standpunkt stellte und sich auch gegen ein sehr langes Verbleiben der russischen Truppen in Teheran abstrandte. Es scheint jedenfalls, daß das Verhältnis von Frankreich zu England und umgekehrt entschieden ein viel innigeres und engeres ist als das der beiden Mächte zu Rußland, dem sie indirekt doch das Potsdamer Abkommen immer noch nachtragen, wozu auch der russische Botschafter in Paris, Iswolski, viel beiträgt, der ein Feind des Salonofskischen Kurles ist, vielmehr einen noch engeren Zusammenstoß der drei Ententemächte und eine Isolierung Deutschlands nach wie vor anstrebt. Man ist in Petersburg über die Haltung Frankreichs in der persischen Frage recht erstaunt, da man nicht vorausgesehen hätte, daß Frankreich so ganz im Fahrwasser Greys jenseitig würde, wie es sich jetzt erweisen hat.

*** Paris, 17. Dez.** In einer anscheinend offiziellen Note wird die von einem ausländischen Blatte gebrachte Meldung, wonach Sazonow mit der Haltung Frankreichs in der persischen Frage sehr unzufrieden und deshalb von hier abgerufen sei, für unrichtig bezeichnet. Frankreich beobachte in dieser Frage dieselbe Haltung wie England, so daß Rußland keinerlei Ursache zu Klagen haben könne.

*** Wien, 16. Dez.** Der österreichisch-ungarische Botschafter in Konstantinopel Martgraf Pallavicini hat dem Minister des Aeußern, Aflim Bey, die bedeutsame Erklärung abgegeben, daß seine Regierung sich für Beibehaltung des bestehenden Rechtszustandes entsprechend den Verträgen über die Meerengenfrage ausprechen werde, solange nicht eine Lösung gefunden sei, die die Interessen der Türkei und zugleich die der übrigen Signatarmächte zu sichern geeignet sei. Der deutsche Botschafter v. Marschall hat der Pforte eine gleiche Erklärung abgegeben.

*** Konstantinopel, 17. Dez.** Das Vordringen russischer Truppen in nordwestliche persische Grenzgebiete, die zum Teil von der Türkei beansprucht werden, sowie die wiederholten Appelle der Perser an die ganze mohammedanische Welt, für die Unabhängigkeit Persiens einzutreten, haben bewirkt, daß man in der Türkei eine Demonstration gegen Rußland ins Auge faßt. Ein Freiwilligenkorps von 35 000 Mann soll von der türkischen Grenze aus schon auf dem Marsche nach Teheran sein. Diese Opferwilligkeit ist der Erfolg eines panislamitischen Aufbruches der Notabeln von Rehdj im Wilajet Bagdad, der allem Anscheine nach von der türkischen Regierung gutgeheißen wird.

Dem die Türkei fühlt sich durch das Vorgehen Rußlands in ihren eigenen Interessen in Persien bedroht. Seit Jahren erhebt sie Anspruch auf Teile der persischen Provinz Irtmia, und zwar auf das Südt, das an der russisch-kaufassischen Grenze gelegen ist und das auch von Rußland beansprucht wird. Der Einmarsch russischer und türkischer Truppen in dies Gebiet ist bereits gemeldet worden. Diese Truppen stehen sich jetzt bei Khei so nahe gegenüber, daß die Gefahr eines Zusammenstoßes besteht. Werden die türkischen Truppen von den Russen angegriffen, so ist man in Konstantinopel bereit, sich mit Persien solidarisch zu erklären und eine noch größere Truppenmacht zur Verteidigung Teherans zu entsenden.

Italien und die Türkei.

*** Konstantinopel, 16. Dez.** „Adam“ und „Tanin“ melden nach einer in türkischen Kriegsministerium eingelaufenen Depesche hätten Türken und Araber einen Sturmangriff auf Benghazi ausgeführt und fast sämtliche Befestigungen mitgenommen. Die Italiener seien nach Birta zurückgewichen. Infolge des Feuers der italienischen Kanonen ist eine große Menge Türken und Araber getötet. Es seien ihnen eine große Menge Munition und einige Geschütze anvertraut worden. Der Zeitpunkt, an dem der Kampf stattgefunden haben soll, ist in der Depesche nicht angegeben.

*** Paris, 18. Dez.** Dem „Temps“ wird von seinem Kriegsberichterflotter aus Azizja, 60 Kilometer südlich von Tripolis unter dem Datum des 15. Dezember gemeldet: Tausende von gut bewaffneten Arabern strömen seit drei Tagen in Azizja zusammen. Die wegen ihrer Kriegstüchtigkeit bekannten Araber von Fesfan sind dort nach 48stündigem Marsch eingetroffen.

Ein vollkommenes Weiseneff.

*** London, 16. Dez.** Die „Wall-Street-Gazette“ beschäftigt sich mit viele englische Zeitungen, mit Vorliebe mit allen Vortehrungen, die dazu bestimmt sind, die Nordsee auch nach der Nordsee militärisch zu schließen. Sie schreibt: „So schnell wie möglich ist die siebente Zerstörerflottille formiert worden. Wenn sie fertig ist, wird sie einer der mächtigsten Teile unserer Flottenflotte sein. Die siebente Flottille wird in Rosyth ihre Basis haben. Ihr besonderer Zweck wird sein, die Nordsee abzusuchen, und sie wird in jeder Hinsicht stark genug sein, die Nordsee für feindliche Schiffe zu einem wahren Weiseneff zu machen. Bezüglich des Zweckes dieser Flottille und ihrer Rolle in unserem maritimen Verteidigungswesen braucht hier nichts gesagt zu werden. Die kürzliche Ereignis sind ein genügender Fingerzeig dafür.“ Das Blatt gibt dann den Namen der 20 Zerstörer, die sämtlich dem neuesten und stärksten Typ ihrer Fahrzeug angehören und die von einem der schnellsten kleinen Kreuzer geführt werden.

Das Vordringen der Tschechen in Böhmen.

*** Eger, 17. Dez.** Die Regierung verfügte die Errichtung einer tschechischen Schule in der alten deutschen Stadt Mies. Unter der deutschen Bevölkerung herrscht große Empörung.

Deutsches Reich.

*** Berlin, 17. Dez.** (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser wohnte heute nachmittag im Saale der Königl. Hochschule für Musik einem Lichtbildervortrag über die Baudenkmäler des alten Berlin bei, den Amtsgerichtsrat Dr. v. Beringuier hielt.

*** Dresden, 17. Dez.** An die Gattin des verstorbenen sächsischen Militärbevollmächtigten Freiherrn Salza und Lichtenau landte der Kaiser folgendes Telegramm: „Tief erschüttert von der übertragenden Trauerkunde vom Ableben Ihres Gemahls, meines Jugendgenossen, spreche ich Ihnen meine allerherzlichste Teilnahme mit der aufrichtigen Versicherung aus, daß ich Ihnen nur allzu begreiflichen Schmerz von Herzen teile und diesem ausgezeichneten, verdienstvollen General immer ein treues Angedenken bewahren werde. Der Allmächtige wolle Ihnen beistehen in diesen schweren Stunden. Wilhelm, I. R.“

Provinz und Umgegend.

*** Großschörsbath, 17. Dez.** Heute wurde hier unter außerordentlich starker Beteiligung der Verboderten, der bestehenden Vereine zc. die Leiche des in Weß erordenen Hobolsten Maasch zur letzten Ruhe bestattet. Die Musik stellte die Militärkapelle der Weisenefferscher Unteroffizier-Schule, die Leichenrede hielt Pfarrer Bachmann. Aus Weß waren sehr zahlreiche Kranzspenden eingegangen. — Leider hat man bisher noch nichts darüber gehört, ob Schritte getan worden sind, die Tat zu verhindern, vor allem, ob man gegen die eigentlichen Urheber entsprechend vorgehen will.

* Kleinfagna, 16. Dez. Der Bergarbeiter Paul Lünſchel aus Kleinfagna, der beim Herausnehmen eines Maſtes der Starkförmigkeit ausgetriſcht und in den Schacht geſtürzt war, wurde wegen der dabei erlittenen Verletzungen nach dem Krankenhaus „Bergmannſtr.“ nach Halle gebracht. Dort iſt der Verunglückte an Wirbelsäulenbruch geſtorben.

* Friedrichroda, 17. Dez. Der „S. L.-Anz.“ ſchreibt: „Während es bisher mit Rückſicht auf die Verkehrsſicherheit verboten war, den Inſelberg im Automobil auf der ſogen. Inſelbergſtraße zu erreichen, iſt jetzt hierin eine Veränderung zu verzeichnen. Nachdem der Gothaſche Landtag ſeine Genehmigung zur Uebernahme der Straße von der Taſche bis zum Gipfel durch die Hofkammer erteilt hat, baut dieſe die Straße aus und wird ſie dem freien Verkehr übergeben. Die Staatskaſſe leiſtet dafür an die Hofkammer einen jährlichen Beitrag. Die Hofkammer hat an einer regen Verbindung zwiſchen den thüringischen Bädern und Sommerfräiſchen mit dem Inſelberg ſchon aus dem einfachen Grunde größeres Intereſſe, weil der große Inſelberg-Großhof ihr Eigentum iſt.“ (Da, wie gemeldet, künftig eine „Elektriſche“ von Gotha über Friedrichroda hinaus nach Reinhardsbrunn und Tabarz führen wird und da die fauchenden Benzin-Getriebe künftig nur auch die Chauſſee zum Inſelberg hinauf klettern werden, ſo wird der Reſt von Poſte, der ſich bisher noch in einem der ſchönſten Teile Thüringens erhalten hatte, wohl nun auch verloren gehn. Schade, jammerschade — eine Notwendigkeit der Straßenbahn von Gotha über Friedrichroda hinaus beſtand ebenſo wenig, wie für eine Auto-Verbindung nach dem Inſelberg! Wohin nun, Ihr Sommerfräiſcher, die Ihr's bisher dort ſo amüſant fandet? Die Red.)

* Erfurt, 17. Dez. Als zweites Opfer der bereits öfters berichteten Krankheitsvergiftung ſtarb heute Nacht im ſtädtiſchen Krankenhaus die Gattin des Paktors Willig von der Thomas-Kirche.

* Zeulenroda, 17. Dez. Hier machte der Fleiſcherlehrling Müller ſeinen Leben durch Erhängen ein Ende. Er hatte am Abend vorher mit einem anderen Lehrling Händel gehabt, wobei auch das Meſſer eine Rolle geſpielt haben ſoll. Heute morgen wurde er dafür von ſeinem Vorkameren zur Rede geſtellt und erhielt wohl auch eine kleine förderliche Züchtigung. Kurze Zeit danach fand man ihn auf dem Heuboden erhängt vor.

* Colbenz (Kr. Merz.), 15. Dez. Unſer idylliſch gelegener Ort bietet durch ſeine landschaftlichen Reize in der Umgebung und durch die nahe Regierungſtadt Merzeburg mit ihren vielen Wertwürdigkeiten für Künſtler ſo viel Anziehendes, daß ſich ſchon vor etwa 4 Jahren Herr Kunſtmaler Wehner hier niederließ und in dem Schloſſe Wohnung nahm; ihm ſind vor kurzem zwei andere Herren von gleichem Beruf, die Herren Kunſtmaler Koch und Koblenz, gefolgt, welche in Privatwohnungen Unterkommen gefunden haben. Colbenz, ringsum von Waſſer und Wald umgeben, iſt ſehr alt und eine wendſche Anſiedlung. Am Sommer iſt Colbenz auch ein beliebter Ausflugsort für Naturfreunde aus Halle, Merzeburg und Umgebungen.

* Splettau, 17. Dez. Dem Gemeindevorſteher und Nachwähler Röhling iſt das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* Halle, 17. Dez. Einen Akt von Gefäßhülft beging kürzlich ein Arbeiter in Trotha, indem er ſeiner verstorbenen Frau vor dem Begräbniſſe noch das prächtige, lange Haar abſchnitt und verkaufte, um ſich dadurch Schnapsgrößen zu verſchaffen. Nachbarn haben daher eine Schandung der Leiche und ſtellten Strafantrag.

* Wiehe, 15. Dez. Seit einigen Tagen wurde der unter Vormundſchaft ſtehende Maurer Friedr. Eidenſaden aus Roßleben vermißt, deſſen Leiche iſt in der Leiſtrut an der Holzfabrik gefunden worden.

Tendenz-Lügen.

* Halle, 17. Dez. Dieſer Tag hat hier eine außerſt ſtark beſuchte Verſammlung ſtatt zu Gunſten des Kandidaten der nationalen Wählerſchaft, Bergrats Schrader. Anlaßlich dieſer Verſammlung ſchreibt die demotriſch-freiſinnige „Saaleztg.“, das Märchen vom ſchwarz-blauen Bloß wieder aufzuwärmen: „Die Nationalliberalen ſind von den Konſervativen abgetrennt, weil die Konſervativen durch ihre Politik dem Zentrum dazu geholfen haben, von neuem ſeine Herrſchaft aufzurichten und wieder den unheilvollen Einfluß im Deutſchen Reich zu gewinnen, der durch den Fürſten Bülow mißlich ausgeſchaltet war. Das iſt der ſpringende Punkt.“ Dem gegenüber bemerkt die „Holl. Ztg.“: „Der ſpringende Punkt iſt der, daß die „Saale-Zeitung“ ſeit Jahren geſchloſſen zu haben ſcheint. Denn jedermann weiß, und in der Donnerſtag-Verſammlung wurde es auch von den nationalliberalen Rednern zugegeben, daß die unterſchiedliche Stellung zur Erbschaftsteuer bei der Reichsfinanzreform die Veranlaſſung zur Trennung der Nationalliberalen von den Konſervativen geweſen iſt. Immer und immer wieder wird von den Freijüngern in holder Gemeinſchaft mit den Sozialdemokraten auf der Wahrheit herumgetrampelt. Zum tauſendſten Male ſei feſtgeſtellt, daß die Reichsfinanzreform geſcheitert und damit das Reich an den Rand des Staatsbankrotts gebracht worden wäre wenn ſie nicht durch die Konſervativen und das Zentrum gerettet worden wäre. Sie war eine unbedingte Notwendigkeit. Die liberalen Parteien verlagten. Da bot das Zentrum ſeine

Hilfe, und ſie wurde angenommen für die Reichsfinanzreform, das iſt alles. Mit der Zentrumspolitik haben die Konſervativen nichts zu ſchaffen. Ob haben ſie im Kampfe gegen das Zentrum geſtanden. Daß dem Zentrum durch die Politik der Konſervativen geholfen worden ſei, ſeine Herrſchaft aufzurichten, werden wir ſo lange als eine Geſchichtslüge der „Saale-Zeitung“ bezeichnen, als das Blatt nicht klipp und klar und atemlos an der Hand von Taſchen ſeine Behauptung erweiſt. Das kann das freiſinnig-demotriſche Blatt natürlich nicht, und ſo bleibt der Vorwurf der politiſchen Unwahrhaftigkeit auf ihm ſitzen.“

Lügen ſtedt an.

Vor einigen Tagen ging durch die ſozialdemotriſche Preſſe die Nachricht, im Weltmarkt ſeien 100 Millionen von einer Hoſtag vergraben worden, und die Preſſe nicht ſelten zu laſſen. Demnach wurden dann die bekannnten Erörterungen über die Lebensmittelerzeugung geſchnitten. An der ganzen Wordegeſchichte iſt kein wahres Wort, oder dementert ſichens der Sozialdemokrat wurde der Unſinn nicht. Am Donnerſtag, den 14. Dezember, brachte der „Vorwärts“ die Mitteilung und ſagte ſie ſpottend aus: an der Küſte Braſiliens ſeien 2400 Millionen Pfund Kaffee in das Meer geworfen, und zwar von der Regierung Braſiliens, um die Kaffeepreiſe auf der Höhe zu erhalten. Jedem vernünftigen Menſchen muß ſchon die Bezeichnung „an der Küſte Braſiliens“ ſtuhig machen, aber lächerlich ſind die Geſchichte für den, der ſich darüber klar iſt, was 2400 Millionen Pfund ſind. 2400 Millionen Pfund ſind 1200 Millionen Kilogramm oder 1200000 Tonnen. Die Dampferladung ſei 1000 Tonnen angenommen, müßte alſo die Ladung von 1200 Dampfern „ins Meer geworfen“ ſein. Wie macht man das wohl, fragt ſich der vernünftige Menſch? Und wenn er ſich dann ſagen gemacht hat, daß dazu gemaltige Vorrichtungen und Arbeitskräfte und gewaltige Koſten gehören, kann muß er wohl oder ſiebel ſich ſagen: Zu den Klagen gehören die Leute ſicher nicht, die derartige Zeug ihren Leſern und Genossen vorleſen.

Cotales.

* Merzeburg, 18. Dez. Von der königl. Regierung. Der Regierungsrat Cardinal von Widdern iſt der königlichen Regierung in Marienwerder zur weiteren dienſtlichen Verwendung überwieſen worden.

* Personalnachricht. Dem Mitgliede der Generalkommiſſion, Regierungsrat Langhoff hier und dem Spezialkommiſſar, Regierungsrat Blankenburg in Hildburghauſen iſt der Charakter als Geheimer Regierungsrat Allerhöchſt verliehen worden.

* Verliehen. Des Königs Majestät haben dem Stadtrat, Kommerzienrat Hugo Eichhorn in Merzeburg den Roten Adlerorden 4. Klaſſe zu verleihen geruht.

* Rechnungsrat Klein †. In Halle iſt nach vorausgegangener Operation vorgestern Herr Rechnungsrat Klein verſtorben. Früher im Poſtdienſt hier aktiv tätig, blieb er, nachdem er in den Ruheſtand getreten, in Merzeburg wohnen und war allgemein bekannt und beliebt. Wiederholt hat er es abgelehnt, als Stadterordneter zu kandidieren, dagegen war er, nachdem Stadterordneter Wäſter den Vorſitz im Haus- und Schultheiſſen-Verein übernahm.

Vorſitzender dieſes Vereins. Dem Anſehen wird unter ſeinen Mitbürgern in Ehren fortleben.

* Der goldene Sonntag iſt, ſtreng genommen, erſt der nächſte Sonntag, nämlich der letzte von dem Weihnachtsfeſte. Da dieſelbe aber dieſmal auf den heiligen Abend fällt, ſo wird man wohl ſagen dürfen, daß der goldene Sonntag geſtern geweſen iſt, und ſo werden ihn wohl auch die meiſten Geſchäftsleute aufgefaßt haben. Der Geſchäftsgang ließ ſtellenweiſe mancherlei zu wünſchen übrig, in einzelnen Läden wurde hingegen ſehr ſtark verkauft.

* Die Kaiſermanöver 1912. Wie bereits bekannt, werden im nächſten Jahre (1912) das 3. (brandenburgiſche) und 4. (ſächſiſche) Armeekorps gegen das 12. (1. Rgl. ſächſiſche) und 19. (2. Rgl. ſächſiſche) Armeekorps gelegentlich des Kaiſermanövers ſechten. Auf jeder Seite wird, wie in gleichen Fällen bisher, ein Armeekommando gebildet werden. Zum Führer der beiden preußiſchen Armeekorps iſt der Generalfeldmarſchall von Bod und Polach, Generalinſpekteur der 3. Armeeinſpektion (Hannover), zum Führer der beiden ſächſiſchen Korps der ſächſiſche Kriegsminiſter, Generaloberſt von Hauſen, ehedem kommandierender General des 12. Korps, beſtimmt. Das 3., 4., 12. und 19. Armeekorps beſtehen zurzeit die Generale v. Bülow, Sigt von Armin, v. Eſſa und v. Kirchbach.

Luſtſchiffahrt.

* Berlin, 16. Dez. Das Siemens-Schuckert-Luſtſchiff iſt vor der Ballonhalle in Biesdorf nach einer ſchönen nur durch Nebel etwas beinträchtigen Fahrt 1 Uhr 40 Min. glatt gelandet.

Hauptmann von Krogh über ſeine Fahrt.

* Berlin, 16. Dez. Draußen, hinter Karſhorſt, zwiſchen den weit verzweigten Wäldern liegt auf freiem Felde die Halle des Siemens-Schuckert-Ballons. Herr Hauptmann v. Krogh, der nach der glücklichen Landung mit der Inſandlung ſeines Luſtſchiffes beſchäftigt war, hatte die Lebenswürdigkeit, einen Vertreter der „Leipz. Neuſt.“ draußen bei ſich zu empfangen. Es lag ein ſo dichter Nebel über der Umgegend von Berlin, daß von der Halle nicht das geringſte zu ſehen war. Erſt auf 200 Meter Entfernung tauchten ihre Umriſſe auf. Die Schwierigkeit, dort draußen, auf dem unbekanntem Lande die Halle mit dem Automobil zu finden, gab einen Begriff davon, wie ſchwer es geweſen ſein muß, mit dem Luſtſchiff glücklich ans Ziel zu kommen. Hauptmann v. Krogh erzählte, daß am Freitag auf

der Fahrt nach Gotha bei der wegen des ſtarken Gegenwindes nur mit fünflichen vier Motoren und 100 Meter über dem Boden eine Geſchwindigkeit von 70 Kilometer erzielt werden konnte, ſich von Weimar an ſo ſchlag wieder Nebel unter ihnen gelegt hätte, daß jede Richtungsſtellung unmöglich war und nur einige Berggipfel aus dem Nebel herausragten. „Ich erzwang bereits, ſagte v. Krogh, ob ich die Nacht auf einem der Berggipfel vor Anker gehen ſollte, entſchloß mich aber doch, mein Heil zu verſuchen, und es gelang durch fortwährende Kursberechnungen ſo genau, Richtung und Entfernung abzuschätzen, daß wir einen Kilometer vor Gotha plötzlich zum Erliegen der Bewohner aus dem Nebel heruntertauchten. Für die Rückfahrt hatten wir einen Paſſagier, einen Luſtſigat aus Gotha, mitgenommen, der trotz ſeiner 65 Jahre die Strapazen einer Luſtſtreife im Dezember bewundernswürdig auf ſich nahm. Bis Bitterfeld ging es wunderbar leicht. Wir hatten Sonnenschein und den Wind im Rücken und erzielten zeitweiſe eine Geſchwindigkeit von 90 Kilometern in der Stunde. Der Siemens-Schuckert-Ballon iſt zweifellos das ſchnellſte lenkbare Luſtſchiff, das wir zurzeit haben. Hinter Bitterfeld begann der Nebel immer dichter zu werden. Kurz vor Berlin wurde er ſo ſtark, daß wir keine 200 Meter Orientierung hatten. Beſonders unangenehm wurde es, als die erſten Häuser auftauchten. Wir ſuchten daher durch Karten und Kompaß den Teufelsberg und fuhren etwa 50 Km. weit über den Kanal hin, genau mit ſeinem Laufe. Auf dieſe Weiſe gelang es uns mit allerdings aufreibender Anſpannung in die Nähe von Karſhorſt zu kommen. Kurz vorher berechneten wir die Richtung unſerer Halle, gingen höher hinauf in den Nebel und gelangten gerade über dem Bahnhofe Karſhorſt. Schwieriger war die Fahrt nach der Ballonhalle ſelbſt. Auf 200 Meter Entdeckung war ſie zu erkennen und, was mir eine ſehr wichtige Bemerkung war, auch das Blitzfeuer, das ſich auf der Halle beſand, vermochte den Nebel auf weitere Entfernung nicht zu durchdringen. Daraus ergibt ſich, daß das Blitzfeuer mindbeſens zwanzigmal ſo ſtark gemacht werden muß. Die Landung vollzog ſich völlig glatt hundert Meter von der Halle entfernt. Die Widerſtandsfähigkeit unſeres Ballons erwies ſich wieder einmal daran, daß die vordere der drei Gondeln recht kräftig aufſtieh, ſo daß der Ballon wie ein Wurm ſich hob und auch der geringſte Teil keinen Schaden erlitt.“ Hauptmann v. Krogh betonte noch beſonders, daß es ihm ſtets ein Vergnügen ſei, bei ſchlechtem Wetter zu fahren, um zu zeigen, daß die Sicherheit und Widerſtandsfähigkeit der lenkbaren Luſtſchiffe dadurch nicht beinträchtigt würden. — Hauptmann v. Krogh iſt übrigens einer unſerer älteſten Luſtſchiffer. Er widmet ſich ſeit fünfzehn Jahren dem Flugſport und hat im Dienſte ſämtlicher Systeme geſtanden. Er hat gewiſſermaßen unſere erſten Luſtſchiffe aus der Taufe gehoben. Er machte auch die erſten Verſuche des Grafen Zeppelin mit, ſowie deſſen erſten Aufſtieg. Allerdings iſt er ſpäter von dem Zeppeliniſchen System abgesehen und beſümmert ſich nur noch die unſeren Ballons.

Unerlöſſung.

* Leipzig, 17. Dez. Wegen verſchieden Betrages hatte das Landgericht Oſtag am 1. Juli der Vermittler Ernst v. Armin, deſſen Bruder Franz v. Armin, beide aus Hamburg, zu 50 1/2 Geſtrefen, den Grafen Günter v. Königsmarck von Oberhäuſen zu 4 Monaten, den Kaufmann Karl Domarus aus Roſtgow zu 5 Monaten und den Kaufmann Leonhardt zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Ernst v. Armin, der auf eine reiche Heirat geſchrieben war, ſich den Anſchein eines vermögenden Mannes zu geben, das Rittergut Groß-Grätz des Rittergutsbesizers von Armin, deſſen er in 150.000 Mk. kaufte, wobei er in ſeinen unmaßnahmen Augenblick trat kam vom Vertrag zurück, worauf er verurteilt, ſein Gut an den Grafen v. Königsmarck zu verkaufen, der ihm eine Anzahlung von 120.000 Mk. bot. Aber auch hier wurde aus den gleichen Gründen der Kauf nicht erfüllt, wohl aber hatte Vau durch die Angeklagten im ganzen einen Verluſt von rund 40.000 Mk. erlitten. Die Reſſion der Angeklagten, die beſchwerteten, ſie hätten ihre Reſſion wegen nicht verſchwiegen, bezug, nicht in betrügeriſcher Abſicht gehandelt, wurde nunmehr als unbegründet verworfen.

* Berlin, 16. Dez. Hauptmann a. D. Lehmann, früher beim 48. Infanterie-Regiment in Küſtrin, iſt wegen Vergrößerungen in Höhe von 200.000 Mk. verhaftet worden. Er hat ſeine Mängel an nicht weniger als 31 Konten nach einander vergrößert und darauf Darlehen erhalten. Auch andere betrügeriſche Manöver ſoll er ausgeführt haben.

* München, 16. Dez. In der Privatloſogeaſſe Poſſart gegen Bonn wurde nach lebhaften, erregten Auseinandersetzungen vor dem hieſigen Schöffengericht folgender Vergleich geſchloſſen. Bonn erklärte, daß er alle bis zum Abſchluß dieſes Vergleichs ausgeſprochenen Verbindlichkeiten und brentirigen Beſchauptungen als unbegründet mit dem Ausbruch des Bankrotts zurücknimmt. Herr v. Poſſart wird die Verſtändlichung dieſes Vergleichs in drei von ihm zu beſtimmenden Zeitungen auf Bonn's Koſten geſtattet. Bonn übernahm ſämtliche Koſten einſchließlich der Herrn v. Poſſart erzwungenen Auslagen. Bonn war, damit ſein Erſcheinen vor Gericht ſicher war, die Nacht über im Gefängnis interniert worden; er mußte zwangsweiſe vorgeführt werden.

Vermiſchtes.

* Siegen, 16. Dez. Als ein Reſſionszug auf der Strecke Siegen-Belhof unter der Ueberführung bei Braach durchfuhr, ſtießen die auf der Blatſtraße des Juges ſitzenden Perſonen an den Rand der Ueberführung. Ein Arbeiter wurde verletzt, ein Bahnmeiſter, ein Schaffner und ein Arbeiter lebensgefährlich verletzt.

* Borna bei Leipzig, 16. Dez. In der vergangenen Nacht wurden drei Bergleute der Belegſchaft der Bornaer Braunkohlenwerke verſchüttet. Einer konnte gerettet werden. Die Leichen der beiden anderen ſind noch nicht geborgen.

* Bonn, 16. Dez. Ueber den Beſitzer der Draudenburg bei Königsmarck, Rittmeiſter a. D. von Simon-Charlotzberg, iſt der Konturs verhängt worden. O. Simon hatte im vorigen Sommer vom Prinzen Bernhard zur Lippe das alte Hofſt. Feilerbach für 1/2 Millionen Mk. erworben, um es nach dem Vorbild von Hundſtelle bei Berlin umzuwandeln und dort ein Kieſenhotel und Sanatorium zu errichten.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Durch kaiſerliche Verordnung vom 8. Dezember d. Jz. (Reichsgeſetzblatt S. 965) iſt beſtimmt worden, daß die Neuwahlen für den Reichstag am 12. Januar 1912 ſtattzufinden haben.

Der königl. Regierungs-Präſident.
gez. von Gerſdorff.

Bekanntmachung.
Nachdem die Maul- und Klauenſeuche in Gr. Gräfendorf, Kreis Merzeburg erloſchen iſt, werden die in

meiner Bekanntmachung vom 11. Oktober d. Jz. angeordneten Maßregeln aufgehoben.

Die Ortſchaft Schottorey wird dem, aus Anlaß der Maul- und Klauenſeuche in Lauchſtedt gebildeten Beobachtungsgebiet angegliedert.

Merzeburg, den 15. Dezember 1911.
Der königliche Landrat.
Graſ v. Hauſonville.

Bekanntmachung.
Nachdem die Maul- und Klauenſeuche in Wänschendorf, Kreis Merzeburg erloſchen iſt, werden die in

meiner Bekanntmachung vom 26. Okt. d. Jz. angeordneten Maßregeln aufgehoben.

Die Ortſchaft muß aber wegen der in N. Clotiau herrſchenden Seuche im Sperbezirk verbleiben.

Merzeburg, den 15. Dezember 1911.
Der königliche Landrat.
Graſ v. Hauſonville.

Die Beſchäftigungszeit im Barbier- und Friseurgewerbe wird zufolge Ermächtigung durch den Herrn Regierungspräſidenten für den 24. und 31. Dezember 1911 auf Grund des

§ 105e Abſ. 1 der Gewerbeordnung mit ſpäteſtens 6 Uhr abends geſtattet unter der Bedingung, daß dieſenigen Geſchloſſen und Beſetzungen, welche an dieſen beiden Sonntagen oder an einem dieſer Tage über 2 Uhr nachmittags hinaus beſchäftigt werden, entweder an einem der beiden Weihnachtsfeiertage oder am Neujahrstage von aller Arbeit freizulaſſen ſind.

Merzeburg, den 16. Dezember 1911.
Die Polizei-Verwaltung.

Der Plan über die Errichtung einer oberdächigen Telegraphenlinie

in Köſchigau liegt zu heute ab 4 Waſen bei dem Poſtamt in Corletha aus. 2760)

Halle (Saale), 15. Dezember 1911.
Kaiſerliche Ober-Poſtdirektion.

Bekanntmachung.
Auf Rittergut Döhlen iſt die Maul- und Klauenſeuche ausgebrochen.

Klein-Schorf, pp. 14. Dezbr. 1911.
Der Amtsvorſcher.
B. o. d.

Stadttheater in Halle.
Dienstag, 19. Dezbr., abds. 7 1/2
Uhr: **Die Puppenfee.** — **Fünf-
uhrtee.**

**Standesämliche Nachrichten
der Stadt Merseburg.**

Vom 11. bis 16. Dezember 1911.
Eheschließungen: Der Glaser
Ernst Eckart u. Rosa Müller, Breite
Str. 3.

Geboren: Dem Arbeiter Seliger
E. Friedrichsfr. 3. dem Maschinen-
schlosser Rautenbach 12. Schmale Str.
18; dem Steinleger Steinbrück 1 E.,
Hührl 12; dem Arbeiter Hirsch 1 E.,
Neumarkt 60; dem Schneidermeister Philipp
Höhl 1 E., Schmale Str. 8; dem Maurer
Krausendorf 1 E., Siglberg 3; dem Ge-
mälde Dr. phil. Schubert 1 E., H. Müntz-
str. 12; dem Arbeiter Wanda 1 E., Müntz-
häuser 5; dem Tapeziermeister Bernhardt
1 E., Gotthardstr. 42.

Verstorben: Die Ehefrau des
Sattler Othe, Auguste geb. Meuber, 58
J. H. Sührl. 18; die Z. des Schmied
Galm 2 J., Hührlstr. 5; der Juwel
Gustav Giesmann 49 J., Wagnerstr. 2;
die Ehefrau des Arbeiter Gulbe, Emilie
geb. Harnisch 57 J., Lindenstr. 6; die
Ehefrau des Maurer Ulrich, Rosine geb.
Steiger 58 J., Halleische Str. 18; der
praktische Zahnarzt Friedrich Körner, 20
J., Weisenfelder Str. 59.

Zu den Anzeigen im Standesamt
sind Ausweispapiere vorzulegen.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. Getauft: Gerhard August
Bernner, Sohn des Sattlers Matthes.

Dienstag, abends 8 Uhr, Bibel-
stunde in der Herberge zur Heimat.
Diakonus Wuttke.

Stadt. Getauft: Wilhelm Otto. S.
b. Schloßstr. Schröder-Böhlde.

Verd. d. g. t.: Der Rentier Hoffmann;
die Ehefrau des Sattlermeisters Othe,
die Witwe D. ppe, die Z. des Formlegers
Gohm, der Jungelb Giesmann, der prft.
Zahnarzt Körner.

Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Bibelbespre-
chungsstunde Mühlstraße 1. — Pastor Wertner.

Wienburg. Getauft: Richard Gel-
muth, Sohn des Fabrikbesizers Krauth.

Verd. d. g. t.: Der Arbeiter Louis
Zeller, der Schlosser Karl Wuttig; Frau
Rosine Ulrich geb. Stöckel; Frau Emilie
Gulbe geb. Harnisch.

Mittwoch abends 6 Uhr Kinder Gottes-
dienst in der Herberge zur Heimat.

**Große herrschaftliche
Etagenwohnung.**

Die von Herrn Geh. Reg.-Rat Carus
bewohnte 1. Etage, Halleische Str. 23,
bestehend aus 9 Zimmern mit reich-
lichem Zubehör, Balkon und Garten,
verfugungshalber per 1. Januar oder
per 1. April 1912 zu vermieten. Zu
erfragen bei

Karl Thiele, H. Ritterstraße 9.

Gr. Stube m. Altkoven,

Küche und Vorplatz in gutem Hause,
Mitte der Stadt, an einzelne Dame
zu vermieten. Offerten unt. A. B.
an die Exped. d. Bl. erb. (2763)

Freundl. möbl.

Zimmer

1. Jan. zu vermieten.
Gotthardstr. 21 H.

Tischmesser u. Gabeln
bester Solinger Stahl
billige Preise.
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Emil Wolff, Rossmarkt 11,
Telefon No. 2.
Wild-, Geflügel-, Fisch- und Delikates Handlung.
Empfehle in nur allerbesten Qualitäten zu billigsten Preisen:
la. extra starke Hasen auch zerlegt, auf Wunsch
gehäutet und gespickt,
zarte feine Reh-Rüden, Reulen und -Blätter,
Kottalsh-Rüden, Reulen und -Blätter,
junge schwere feine Fasanhähne und -Hennen,
gemäß. ungar. Putzhühner und -Hennen, Perlhühner,
franz. und deutsche Poularden, junge Tauben, Zuppenhühner.

la. Dresdener Hasermaist-Fett- u. Bratgänse
von 7—14 Pfund schwer, auch halbiert,
frische weiße Gänselebern, zarte junge Enten.
ff. böhmische Spiegel- und Schleienkarpfen,
lebende Schlei, Hummer, Krebse
frische Blauselchen, Steinbutt, Saifzander.

la. zart. Malosol und Altrachauer Caviar
Hummer, Sardinen in Öl, Rumpersnickel, Saifzangen,
Saifzehrlein, diverse Käse sowie sämtliche
deutsche und franz. Gemüse- u. Früchte-Konserven
in starrer reeller Packung
Prompter Versand nach allen Orten.

**Barometer
Thermometer
Reisszeuge
Brillen u. Klemmer
in Gold, Doublé, Nickel und Stahl.**
Operngläser
größte Auswahl bei
Otto Unbekannt,
HALLE a. S., Grosse Ulrichstrasse 1a. (2616)

Gestern abend entschlief nach kurzem, schweren
Leiden, vorbereitet durch den Empfang der heiligen
Sterbesakramente mein herzenguter Mann, unser treu-
sorgender Vater, Schwieger- und Grossvater
Rechnungsrat B. Klein
im 73. Lebensjahr.
Dies zeigen schmerzerfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen:
Frau A. Klein, geb. Mohrmann,
Klara Klein,
Amanda Wiemuth, geb. Klein,
Heinrich Wiemuth, Verbandssekretär,
Bernard Wiemuth.
Merseburg und Kiel, den 17. Dezember 1911.
Beerdigung Dienstag, nachmittag 3 Uhr, von der Kapelle des städt.
Friedhofs aus.

Sonnabend abend verschied plötzlich nach kurzem Todes-
kampfe mein herzenguter Mann, unser lieber Bruder, Schwager,
und Onkel
Rechnungsrat Franz Zeiger.
In tiefer Betrübnis zeigt dies zugleich namens der übrigen
Hinterbliebenen an
Anna Zeiger, geb. Hetzer.
Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittag 2 Uhr, von
der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Klavierlampen
mit guten Brennern
von 6,75 Mk. an.
Leipzigerstr. 90.

Press-Stroh
offiziert in vollen Wagonladungen billigst frei j. der Station
Adolf Priwin, Posen,
Strohgroßhandlung,
Ferienpfecher 2473.
**Peruyd-
Fussbad-Pulver**
Ein neues, bisher nicht gekanntes Präparat
zur Pflege und Gesunderhaltung der
Füsse. Seine Anwendung beseitigt und
verhütet Schmerzen, Wundlaufen, Brennen,
Frost, Schwellen und über-
mässige Schwelbildung der Füsse.
Peruyd-Fussbadpulver be-
sprucht das Sonderinteresse aller Ge-
bildeten und hygienisch Denkenden.
1 Paket = 2 Fussbäder 25 Pfg.
Erschänlich in den einschlägigen Ge-
schäften.
Hans Schwarzkopf, G.m.b.H., Berlin N 97.

Grosser Weihnachts-Verkauf
mit besonders billigen **Extra-Angeboten** in allen Abteilungen.
Grosse Auswahl in Herren-Wäsche und Herren-Artikeln.
Oberhemden, weiss und farbig mit losen und festen Manschetten **6,50—3,75 Mk.**
Serviteurs, weiss und couleurt in aparten Neuheiten **1,40—0,60 Mk.**
**Herrenkragen, Manschetten, Krawatten, Kragenschoner, Strümpfe und
Handschuhe**, Trikotagen, Schirme, Hüte und Mützen zu besonders billigen Preisen.
Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11.
Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Zum Weihnachtsfeste

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Moderne Damen-Paletots, Frauen-Mäntel, Abend-Mäntel u. Capes, Fertige Damen- u. Kinder-Kleider, Kleiderröcke, Unterröcke, Morgenröcke, Matinés, Servikleider.

Grosse Posten: **moderne Damen-Blusen** bedeutend im Preise herabgesetzt.

Grösste Auswahl

Strickwesten, Zuaven-Jäckchen, Sweater, Normal-Hemden, Normal-Hosen, Kopf- und Umschlagetücher, Corsets, Strümpfe, Handschuhe, Taschentücher, Herren-Wäsche, Crawatten, Schürzen für Damen u. Kinder, Pelz-Stolas etc.

Billigste Preise

Weisse u. farbige Leibwäsche für Damen, Herren u. Kinder, enorm billig.

Berliner Konfektionshaus, Inh: FRANZ SONNTAG, Merseburg, Gotthardtstrasse 25

Spezial-Geschäft für moderne Damen-Konfektion.

Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.

Mitglied des Merseburger Rabatt-Spar-Vereins.

Praktische Weihnachtsgeschenke.



Paul Ehlert, Merseburg,

Markt 33. vorm. August Perl. Telephone 329.

Glas, Porzellan, Haus- und Küchengeräte.

Lampen für Petroleum, Spiritus, Gas- u. elektrische Beleuchtung.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Die Ärzte streiten

oft, wie es die Natur der Wissenschaft begründet, über Heilmethoden, Behandlungsweisen usw. Einig aber sind alle darin, daß der Genuß von Cacao dem menschlichen Körper oft zuträglich ist als Kaffee oder Tee. Natürlich kann dabei nur wirklich guter und reiner Cacao — Van Houtens Cacao — in Frage kommen. Diese Ansicht der Ärzte haben sich sehr viele Familien zunutze gemacht, und wo früher am Morgen Kaffee getrunken wurde, ist jetzt Van Houtens Cacao als tägliches Getränk eingeführt. Gerade das Charakteristische bei Van Houtens Cacao ist, daß man sich ihn nie zuwider trinkt, vielmehr machen sein Aroma und Wohlgeschmack ihn immer begehrenswert. Für Kinder, welche morgens zur Schule gehen, ist er unentbehrlich. Er hält die Kleinen frisch.

Gustav Lohses
Coniferen-Duft,
Flasche 75 Pfg.
Ambré de Lavandol 1 Mk.,
Ambré de Lavandol double
1 Mart 25 Pfg.

Königlich Wasser 4711 u. gegenüber, Königs Räucheressenz 50 und 75 Pfg., wenige Tropfen genügen, ein Zimmern angenehm zu parfümieren, bei

Oskar Leberl,
Drogen und Parfümerien,
Burgstraße 18. (2677)

Flechten

nasende und trockene Schuppenflechte, ekroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

offene Füße

Reizschäden, Heilgeschwüre, Aderheine, blasse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bezauberten

Rino-Salbe

brei von schäd. Bestandteill. Dose M. 1,15 u. 2,25. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Fa. Schubert & Co., Weinböhler-Dresden. Fälschungen wehe man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Christbäume

Bayrische Edelbäume von 1 bis 6 m. sowie dergl. Fichten zu soliden Preisen, wie alljährlich. **Kässner, Notwehr 1.**

Schreibzeuge

in Schwarz, Cristall, Marmor u. Kunstbronze grösste Auswahl
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Theater „Weisse Wand“

Altes Schützenhaus.

Heute Montag zum letzten Male

„Die Enterbten“

Großes Schlager-Drama aus fürstlichen Kreisen.

Dienstag geschlossen.

Mittwoch:

„Die Rache“

großes sensationelles Sitten-Drama, sowie das übrige grosse Programm.

Erläuterung der Bilder durch die Direktion **Gustav Rüger.**

P. P.

Den geehrten Geschäftstreibenden von Merseburg mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß die mir seitens der Stadt verpachteten öffentlichen Reklamations-Plakattafeln und Säulen, voraussichtlich am 20. ds. Mts. an den von der Stadt angewiesenen Plätzen zur Aufstellung kommen werden.

Die geschätzten Interessenten Merseburgs für Dauer- sowie Anschlag-Plakate, bitte ich daher, mir ihre Wünsche gefl. baldigst unterbreiten zu wollen, damit denselben der Vorrang gegen auswärtige Geschäftstreibende belassen werden kann. Hochachtungsvoll

Merseburger Plakat-Institut
Gustav Rüger.

Merseburg, den 17. Febr. 1911.

Damentaschen

Reizende Neuheiten in Brokat u. feinem Leder grösste Auswahl
C. F. Ritter, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 90.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.